Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 74 (1983)

Heft: 20

Rubrik: Pressespiegel = Reflets de presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

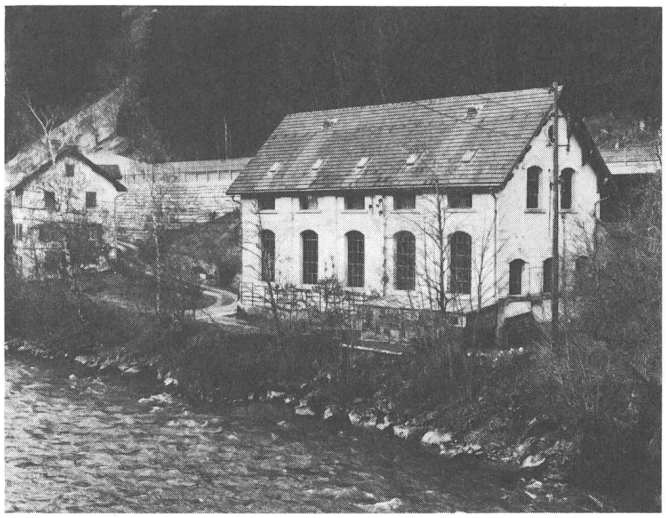
Aus Mitgliedwerken
Informations des membres de l'UCS

75 Jahre Elektrizitätswerk Bündner Oberland
Ein Grund zum Jubilieren

In festlichem Rahmen und feierlicher Stimmung wurde am 27. August 1983 in Ilanz die 75. Jahresversammlung des Elektrizitätswerks Bündner Oberland (EWBO) durchgeführt. Nach den statutarischen Geschäften fand eine Jubiläumsfeier statt. Zu diesem Anlass versammelten sich rund 400 Personen – Aktionäre, Prominenz aus der Region, kantonale Politiker sowie EWBO-Mitarbeiter.

Der Verwaltungsratspräsident des EWBO, Peter Janki, gedachte in seiner Festansprache der Gründer der Gesellschaft, die mit ihrem damals waghalsigen Unternehmen Pionierarbeit geleistet haben. Weiter erwähnte er, wie die Schicksalskurven des EWBO in 75 Jahren sich auf und ab bewegten; während Jahren intensivsten Ausbaus, zwei Weltkriegen, Krisenjahren und Zeiten des Aufschwungs. Besonders im letzten Vierteljahrhundert habe das EWBO eine ausgedehnte Entwicklung miterlebt, und auch für die weitere Zukunft werde das EWBO nicht stille stehen. «Wir alle sind bestrebt», führte Peter Janki aus, «nach bestem Wissen und Gewissen unser Werk nach den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten weiter auszubauen. Es ist unsere und Ihre Pflicht, für das Elektrizitätswerk unseres Tales einzustehen und es zu fördern.»

Regierungsrat Dr. Donat Cadruvi beglückwünschte in seiner Ansprache die jubilierende Gesellschaft im Namen der Kantonsregierung. Er betonte, das Unternehmen habe entscheidend mitgeholfen, die Volkswirtschaft des Vorderrheintales aufzubauen. Die Gründer des EWBO hätten mit viel Mut und Zuversicht ihr Vorhaben vorangetrieben. Heutzutage werde Energiepolitik mit gebührender Rücksichtnahme auf die Anliegen der Umwelt betrieben, sagte der Regierungsrat. «Aber eine Politik der Ängstlichkeit und der Furcht soll es trotzdem nicht sein.» Hätten sich unsere Vorfahren nur von der Furcht leiten lassen, wäre das EWBO nie gegründet worden.



Erstes Maschinenhaus des Kraftwerks Waltensburg (erbaut 1907)

Als Vertreter der Stadtregierung Ilanz begrüsste Vize-Stadtammann Marco Signorell die Festgesellschaft. Er wies auf die Verbundenheit des EWBO mit der Bevölkerung und den Behörden hin und dankte allen Verantwortlichen für die sichere und zuverlässige Stromversorgung in der Talschaft.

Diverse musikalische Vorträge umrahmten die eindrucksvolle Jubiläumsfeier. An der «Jubiläumsfreude» soll aber auch die Bevölkerung der Region Surselva teilhaben. Im Zeichen der Verbundenheit machte das EWBO eine Vergabung von 100 000 Franken an kulturelle und soziale Institutionen.

Ganz besonderer Dank ging an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz im Dienste des EWBO. Dem gesamten Personal wurde eine ausserordentliche Jubiläumsgratifikation ausgerichtet. Sogar die Hauszeitung des EWBO, «Contact», wurde zu einer originellen Spezialausgabe gestaltet; sie schildert aktuelle und vergangene Geschehnisse in der Geschichte des EWBO.

Als 1905 die Gemeinde Waltensburg die Konzession an die zu gründende AG «Bündner Oberland» erteilte, berechnete man die gesamten Erstellungskosten auf Fr. 600 000.–. Für die Finanzierung war ein Aktienkapital von Fr. 300 000.– vorgesehen. Der Rest sollte mittels Anleihen gedeckt werden. Zwei Drittel des Aktienkapitals waren rasch gezeichnet. Die Beschaffung des Restbetrages stiess anfänglich auf Schwierigkeiten. Der unermüdlichen Initiative und Tatkraft des Aktionskomitees gelang es jedoch, die Klippe zu überwinden, so dass bereits an der konstituierenden Versammlung vom 1. Februar 1907 mit Genugtuung festgestellt werden konnte, dass 1200 Aktien zu je Fr. 250.– gezeichnet und bereits mit 20% einbezahlt seien.

Das EWBO beliefert heute 39 Gemeinden mit Strom. Als vielfältiges Produktionswerk – insbesondere aber als Energieverteilungsgesellschaft finden etwa 110 Personen beim EWBO Arbeit und Verdienst; 30 jungen Leuten bietet es die Möglichkeit, eine Berufslehre zu absolvieren. Die Gesellschaft weist ein Aktienkapital von 5 Mio Franken auf. Daran sind der Kanton Graubünden mit 10%, die Regionsgemeinden mit 32% und Private mit 58% beteiligt. Im gesamten EWBO-Netz wurden im Kalenderjahr 1982 insgesamt 87,05 Mio kWh umgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 4,8%. *Co*

Pressespiegel
Reflets de presse

Diese Rubrik umfasst Veröffentlichungen (teilweise auszugsweise) in Tageszeitungen und Zeitschriften über energiewirtschaftliche und energiepolitische Themen. Sie decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion.

Cette rubrique résume (en partie sous forme d'extraits) des articles parus dans les quotidiens et périodiques sur des sujets touchant à l'économie ou à la politique énergétiques sans pour autant refléter toujours l'opinion de la rédaction.

Kernenergiefeindlichkeit – ein unverzeihlicher Luxus

Als Luxus, den sich Österreich nicht länger leisten könne, bezeichnete der österreichische Gewerkschafter Herbert Tumpel an der SVA-Generalversammlung das stillstehende Kernkraftwerk Zwentendorf und die Kernenergiefeindlichkeit weiter Kreise. Die österreichischen Gewerkschaften hätten eingesehen, dass die Kernenergie in der Lage sei, Arbeitsplätze zu erhalten und neu zu schaffen, weil sie umweltfreundlich, sicher und billig sei. Der Weg, den die Schweiz und Schweden mit dem Ausbau der Kernenergie gegangen seien, werde auch in Österreich immer mehr als der richtige erkannt. Österreich könne es sich nicht mehr länger leisten, als einzige Industrienation ohne Kernenergie auskommen zu wollen. Deshalb trete es jetzt den Weg zurück nach Zwentendorf an, obwohl dieser Weg recht beschwerlich sei.

Während also das Nachbarland Österreich sich zu einem beschwerlichen Marsch aufmacht, um einen aus falscher Atomangst gemachten Fehler wieder auszubügeln, gibt es in der Schweiz die Initianten der beiden Atomverbots-Initiativen, die den umgekehrten Weg gehen möchten, was andernorts nach einem schmerzlichen Lernprozess als die Lösung der Energiefrage für die nächste Zukunft angesehen wird. Was von einem führenden österreichischen Gewerkschaftsvertre-

ter als Sicherung der Arbeitsplätze angesehen wird, soll bei uns gewaltsam zerstört werden! Es darf deshalb nicht erstaunen, wenn schon jetzt vor der Annahme der Atomverbots-Initiative II und der Energierationierungs-Initiative gewarnt wird. Wer realistisch denkt und wem die Versorgungssicherheit mit günstigem Strom am Herzen liegt, und wer an der Erhaltung möglichst vieler Arbeitsplätze interessiert ist, wird sich rasch von den Kernenergiegegnern und den Atomverbotspredigern distanzieren müssen. Aus Gründen der eigenen Glaubhaftigkeit. Das gilt auch für Sozialdemokraten und Gewerkschafter.

«Sarganserländer», Mels, 22. August 1983

Kommissions-Zirkus

Für die Erteilung oder Nichterteilung der Rahmenbewilligung für das Kernkraftwerk Kaiseraugst ist nach der bestehenden Rechtslage ausschliesslich noch die Beurteilung des Bedarfs vonnöten. Entweder die Bedarfslage wird bejaht, dann hat das Parlament keine Möglichkeit, die nachgesuchte Rahmenbewilligung zu versagen. Oder aber der Bedarf für ein weiteres KKW ist objektiv nicht vorhanden, dann müsste die Rahmenbewilligung verweigert werden. Mit dieser allein entscheidenden Frage müsste sich eigentlich auch die nationalrätliche Kommission wenn nicht in Exklusivität, so doch in der Hauptsache auseinandersetzen, indem sie alle vorhandenen Daten, Prognosen und Stellungnahmen zum Verhältnis der Stromproduktion zum vorhandenen und noch in Rechnung zu setzenden Konsum der Elektrizität in der Schweiz in der absehbaren Zukunft würdigt.

Es sind politische Überlegungen, welche die Kommissionsverhandlungen zu einem eigentlichen Zirkus ausarten lassen, in welchem alle Nummern zum x-ten Male in die Arena geführt werden, als handle es sich um eine öffentliche Schau und nicht um die auf ein konkretes Ziel hin angesetzte Arbeit einer parlamentarischen Kommission.

Selbstverständlich sind auch in der letzten Kommisssionssitzung vom vergangenen Montag und Dienstag wiederum keine Beschlüsse in diesem Gremium gefallen, sondern es fand ein breites Palaver statt, in dessen Verlauf wieder einmal eine neue Konzeption des Bundesrats über die schweizerische Energiepolitik, weitere Hearings mit Behörden und Betroffenen und Verhandlungen mit der Kaiseraugst AG über eine allfällige Entschädigung bei einem Verzicht auf den Kraftwerkbau, ein Moratorium und ein Aufschub des Entscheids bis zum Vorliegen der Ergebnisse der Volksabstimmungen über die beiden pendenten Volksinitiativen der KKW-Gegner und dergleichen Ausflüchte mehr gefordert worden sind. Man betreibt einen eigentlichen «Filibuster» zur Verzögerung oder Verhinderung eines Entscheids schon in der Kommission, ohne dass diesem Treiben endlich einmal ein Ende gesetzt würde. Die Kommission schwimmt in einem unabsehbaren Meer von Meinungen, die in diesem Stadium eigentlich gar nicht zur Debatte stehen, passiv mit, als ob sie sich davon hätte beeindrucken lassen, dass ihre Mitglieder anlässlich einer Besichtigung auf dem KKW-Gelände in Kaiseraugst mit grobem Schabernack belästigt worden sind. Die Taktik des Zeitgewinns scheint von den KKW-Gegnern auf die Kommission übergegriffen zu haben.

Über die Anträge will sie in einem späteren Zeitpunkt befinden. Das weitere Vorgehen wird während der Septembersession der Räte beschlossen. Und fürwahr dem ganzen Zirkus setzt die Krone auf, dass die Kommission sich allen Ernstes jetzt erst noch überlegt, ob nicht die beiden Energieinitiativen in einer Kommissionssitzung im November prioritär behandelt werden sollten, bevor man zur Bedarfsfrage und damit zur Rahmenbewilligung definitiv Stellung bezieht. Die Jongleure scheinen die nächste Nummer bestreiten zu wollen!

Hans Rudolf Böckli
«Der Rheintaler/Allgemeiner Anzeiger», Heerbrugg, 24. August 1983

Auch im Wasserrecht ist die CVP für die Autonomie von Kanton und Gemeinden

Die Delegierten der CVP verabschiedeten anlässlich ihrer Versammlung vom vergangenen Samstag einstimmig eine Resolution, indem sie gegen die kürzlich vorgestellte eidgenössische Initiative «Zur Rettung unserer Gewässer» Stellung nehmen. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

«Auf eidgenössischer Ebene ist vor kurzem eine neue Initiative ‹Zur Rettung unserer Gewässer› vorgestellt worden, für welche nun in der ganzen Schweiz Unterschriften gesammelt werden. Die vorgesehene Bestimmung in der Bundesverfassung ist für Kanton und Gemeinden derart einschneidend, dass sie auf keinen Fall hingenommen werden kann.

Sicher wollen wir alle unsere Gewässer retten. Dementsprechend wurden im ganzen Berggebiet und auch im Kanton Graubünden seitens der Öffentlichkeit, der Privaten und der Wirtschaft in den letzten zwei Jahrzehnten enorme Investitionen auf dem Gebiete des Gewässerschutzes und der Fischerei getätigt. Man kann also nicht so tun, als ob die Berggebiete diesbezüglich bis heute nichts – oder nicht bessere Lösungen als die Industriezentren im Unterland – erreicht hätten. Es ist auch richtig, wenn wir in Zukunft diese Anstrengungen verstärken und dem Umweltschutz allgemein eine noch grössere Bedeutung beimessen.

In diesem Rahmen gilt es jedoch auch, die Existenzfähigkeit unserer Gemeinden und Regionen zu erhalten und die energetische Versorgung des ganzen Landes unter vernünftigem Einsatz der eigenen Energiequellen zu sichern.

Nun sieht der vorgeschlagene Bundesverfassungsartikel in Wirklichkeit aber vor,

- die Autonomie der Gemeinden und Kantone mit Bezug auf die Gewässer praktisch abzuschaffen,
- jegliche Nutzung unserer Gewässer anstatt dem gesunden Menschenverstand der Einwohner der Region zentralen Bundesämtern und den Sekretariaten der sogenannten Natur-, Heimat- und Umweltschutzorganisationen des Unterlandes anheimzustellen und
- aufgrund der aufschiebenden Wirkung aller Einsprache- und Beschwerdeverfahren, die Konzessionen für Wasserkraftwerke jahrelang hinauszuzögern, um sie schliesslich zu verunmöglichen.

Die CVP-Graubünden kann nicht länger dem Abbau der Selbständigkeit der Bergkantone und der Autonomie der Gemeinden zuschauen. Sie lehnt deshalb die Volksinitiative ‹Zur Rettung unserer Gewässer› entschieden ab.»

«Bündner Zeitung», Chur, 5. September 1983

Electricité en hausse

Neuchâtel (AO) – L'Assemblée générale de l'Union des centrales suisses d'électricité s'est tenue, hier, à Neuchâtel. Dans son exposé, le président, M. Jörg Bucher, a présenté l'avenir, qui s'annonce noir pour les consommateurs. Impôts, renchérissement des taxes sur l'eau stockée, pétitions contre le nucléaire et pour la protection des eaux acculent les producteurs à augmenter leurs prix.

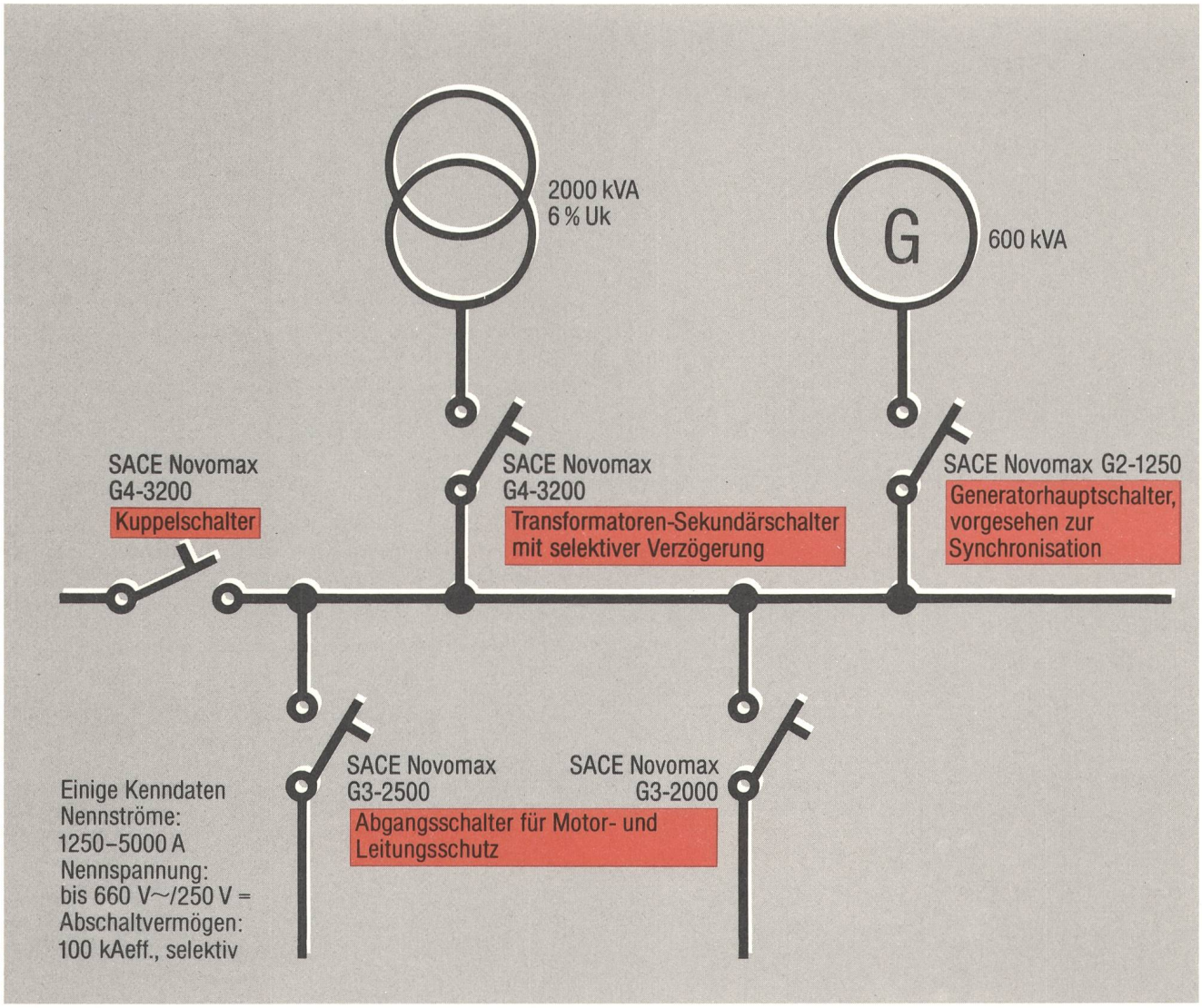
Deux pétitions contre les centrales nucléaires sont déposées et une pétition pour la protection des eaux récolte des signatures. Le Conseil fédéral projette de soumettre tous les agents énergétiques à l'impôt sur le chiffre d'affaires. Alors que jusqu'à présent les autorités tenaient compte de l'investissement fourni pour créer un barrage, elles ont décidé d'unifier la taxe pour l'eau des rivières et celle des lacs artificiels.

Pour toutes ces raisons, les centrales électriques se sentent prises à la gorge. Le prix du kilowatt-heure va augmenter. M. Jörg Bucher a insisté sur le caractère d'intérêt public que revêt une centrale. Il a précisé que cette augmentation était due à des causes indépendantes de la volonté des producteurs. Il a ajouté qu'une telle hausse affaiblissait la compétitivité du commerce et de l'industrie par ses répercussions directes.

Il a lancé un appel à l'économie, signalant que la consommation en huile de chauffage depuis 1973 a baissé de 30 %, alors que la consommation des carburants liquides, du gaz, du charbon et de l'électricité a continué de croître.

«La Suisse», Genève, le 3 septembre 1983

Der erste Schritt zur sicherungslosen Hauptverteilung.



SACE-Leistungsschalter der Reihe NOVOMAX G2 – G5 lassen sich universell einsetzen und bieten grösste Sicherheit. Profitieren Sie bei der Planung Ihrer Energieverteilanlagen von den Erfahrungen unserer fachlich kompetenten Verkaufsingenieure. Sie stehen Ihnen für die Lösung Ihrer Probleme zur Verfügung.

NEU bei BBC Normelec SACE-Leistungsschalter

BBC Aktiengesellschaft
Brown, Boveri & Cie.

BBC Normelec
Riedstrasse 6
8953 Dietikon
Telefon 01/743 41 11

BBC BROWN BOVERI normelec

Statt *schnell* zu zünden, flackern die meisten Fluoreszenzlampen immer noch viel zu lange.

Zum Glück gibt es aber die Speedstart-Vorschaltgeräte von Knobel. Die zünden Ihre Fluoreszenzlampen auf Knopfdruck sofort. Wenn Sie diesen Coupon abschicken, erfahren Sie mehr darüber.

Ich möchte gerne mehr erfahren. Hier meine Adresse:

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

SEV

Telefon: _____ 68 Kn

Bitte senden an: F. Knobel Elektroapparatebau AG
8755 Ennenda, Telefon 058-63 11 71

Dr. Juchli

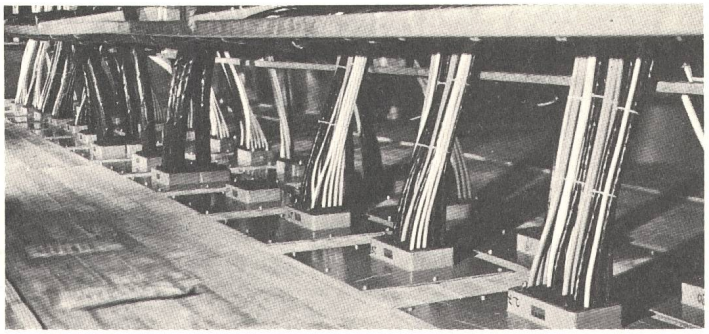
Hinter gutem Licht steckt Knobel.

KNOBEL

MCT

Kabel- und Rohr-Durchführungen

wasser-, gas-, rauchdicht / Brandschutz
weitgehend chemikalienbeständig / explosionssicher



Normdichtungsteile für Kabel von 4 bis 100 mm Durchmesser

Mechanisch zu verschliessen und wieder zu öffnen

Ausführungen für stat. Druck 3 bar / 9 bar / 15 bar

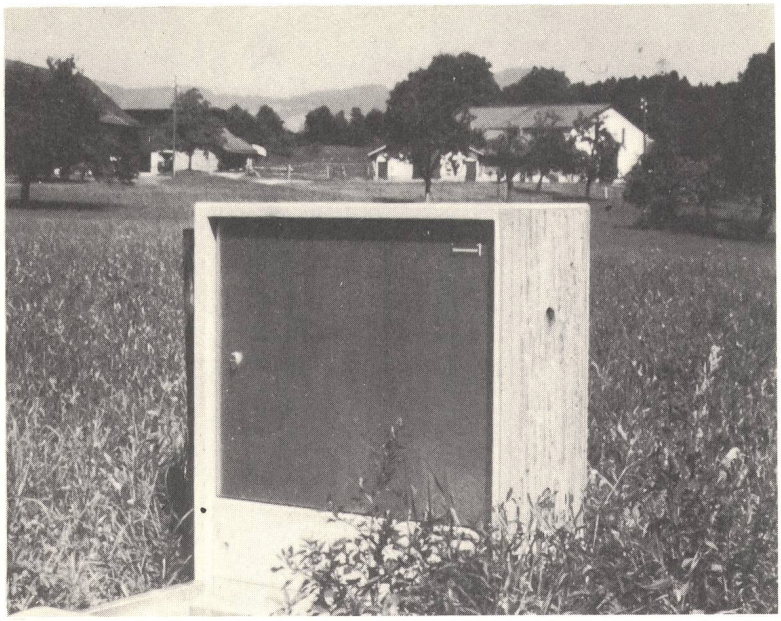
Normdichtungen für Kernbohrungen ∅ 50 / 100 / 150 / 200 mm

Verlangen Sie Unterlagen oder Ingenieur-Beratung

Walter Brun Kabeldurchführungen - Brandschutztechnik 6301 Zug
Betrieb: Altgasse 54 6340 Baar Tel. 042 / 31 32 80

Kabelkasten aus Beton

Typen K 71 und M 73



Einige Merkmale:

Beste Integration in die umgebende Architektur

Unverwüstliche Bauweise aus Beton und matten Chromnickelstahltüren

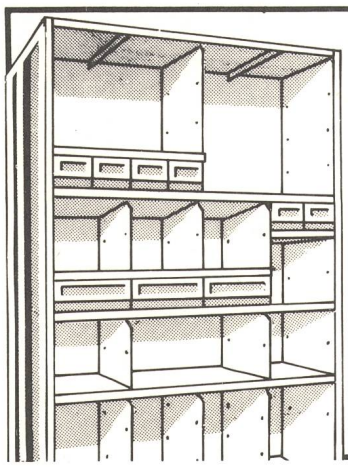
Vorschachtfundamente mit Unterflur- und verstellbaren Niveaudeckeln

Ausrüstungen für Niederspannungsnetze, Steuerungen, TV-Netze usw.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei

RUTSCHMANN

Rutschmann AG
8627 Grüningen Telefon 01/935 21 56



Element-Lagergestell Typ 01

Man sieht es auf den ersten Blick!
Dieses Gestell wurde vom erfahrenen Praktiker für die Praxis entwickelt. Weil das Lagergut die Konstruktion bestimmte, bietet nur dieses Gestell eine solche zweckmässige Vielfalt an Einteilungsmöglichkeiten.

Aus unserem Programm

- Vollwandgestelle
- Palettengestelle
- Garderobenschränke
- Rohrgestelle
- Kabelrollenständer
- Verschiebeanlagen elektronisch gesteuert

Verlangen Sie ausführliche Unterlagen bei:

Wehrle System AG
Betriebseinrichtungen, 9230 Flawil, Telefon 071/83 31 11

WEHRLE SYSTEM

QUALITÄTSBEWUSSTEN PRAKTIKER

bezug. Automatisch werden bei Bezugsspitzen im voraus festgelegte Verbraucher ab- und wieder zugeschaltet, automatisch werden die Spitzen gekappt.

Maximum-Überwachungsanlagen können auch nachträglich problemlos eingebaut werden. – Durchschnittliche Amortisation in nur einem Jahr.

Verlangen Sie Unterlagen oder Beratung – Anruf genügt.

Bruno Winterhalter AG
Ressort Industriprodukte
Oberwiesenstrasse 4 **8304 Wallisellen**
Telefon 01 - 830 12 51 **Telex 53132**

Weitere Filiale:
Grossmatt
6014 Littau-LU
Tel. 041-55 74 74
Telex 78 140

Hauptsitz:
Werkstrasse 5
9006 St. Gallen
Tel. 071-24 94 17
Telex 77 303